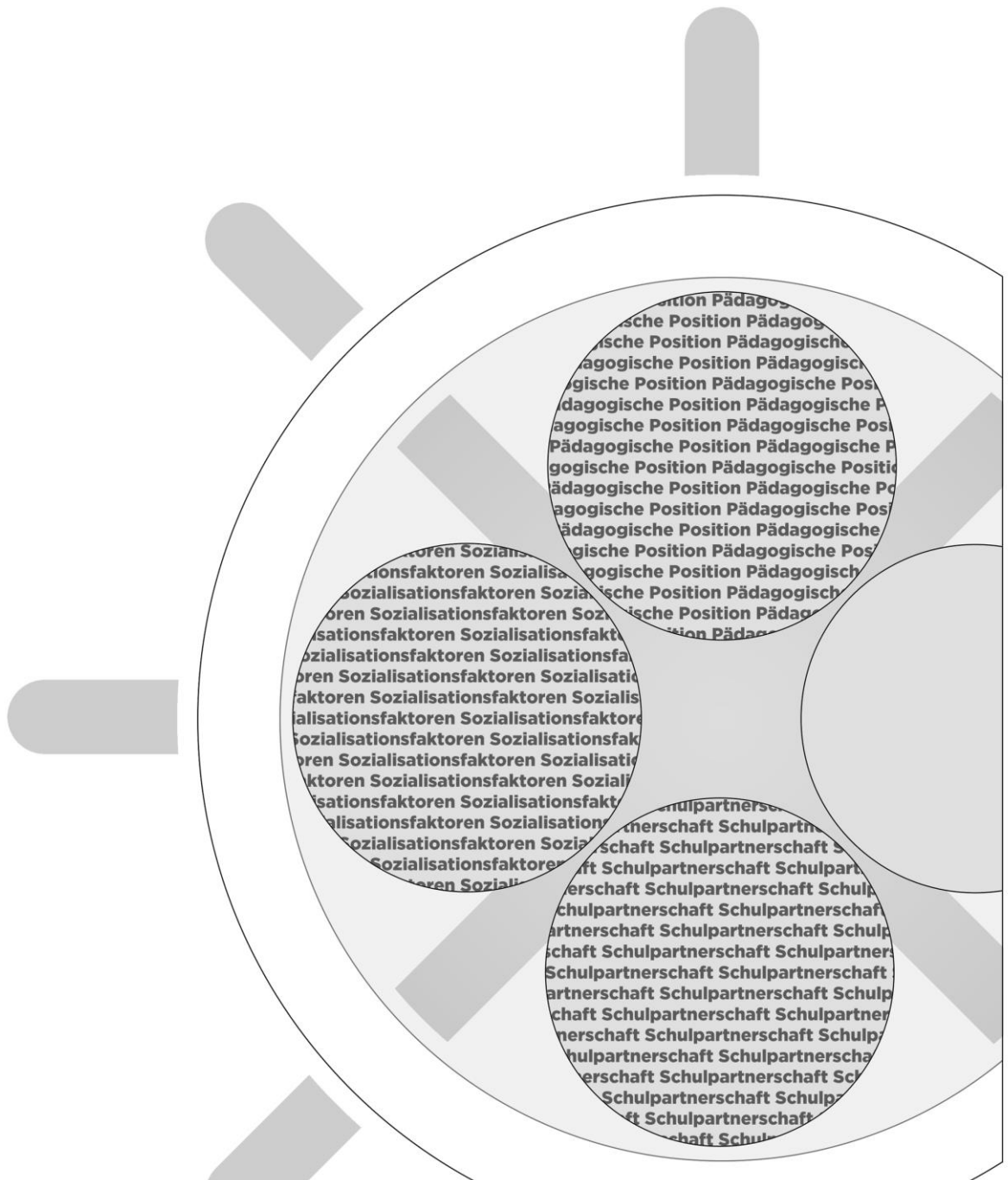


Schulprofil

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium „Bertha von Suttner“



1210 Wien, Donauinselplatz
www.schulschiff.at



ANGABEN ZU SOZIALISATIONSFAKTOREN

Organisationsstruktur

Derzeit (Schuljahr 2020/21) führen wir 37 Klassen, davon 23 in der Unter- und 14 in der Oberstufe.

90 LehrerInnen unterrichten etwa 950 SchülerInnen.

Der Schulversuch „Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung“ (KoKoKo) in Verbindung mit den 45-Minuten-Einheiten stellt ein Kernstück unseres Standortes dar.

Folgende Schulformen werden geführt:

- Gymnasium mit Französisch ab der 3. Klasse und Latein ab der 5. Klasse.
- Realgymnasium mit Spanisch oder Latein ab der 5. Klasse und der Wahlmöglichkeit zwischen Darstellender Geometrie und naturwissenschaftlichem Schwerpunkt ab der 7. Klasse.

Wir sind eine Schule mit Mittagsaufsicht und Nachmittagsbetreuung.

FachgruppenleiterInnen koordinieren die LehrerInnen einer Fachgruppe in Hinblick auf Weiterbildungen, das Angebot an Wahlkursen, Anforderungen der Reifeprüfung etc.

In der Oberstufe wird der Schulversuch „Oberstufe mit Wahlkursen und Startseminaren zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen“ geführt.

SchülerInnen-(Eltern)-population

Unsere SchülerInnen kommen aus dem 2., 20., 21. und 22. Bezirk und teilweise auch aus Niederösterreich.

Als öffentliche Schule gibt es bei AHS-Reife keine speziellen Aufnahmeprüfungen für den Besuch unserer Schulformen. Für die Aufnahme gelten in Abhängigkeit der Kapazitäten die Aufnahmekriterien für eine AHS (kein Befriedigend in Deutsch oder Mathematik; Geschwisterkinder an der Schule, Erreichbarkeit einer Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln).

LehrerInnenpopulation

Die Altersstruktur unserer LehrerInnen ist durchmisch. Wir haben jedes Schuljahr viele UnterrichtspraktikantInnen an der Schule. Da mehr als ein Viertel der KollegInnen die BetreuungslehrerInnenausbildung absolviert haben, ist unser Standort als Ausbildungsort sehr gefragt.

Die Fort- bzw. Ausbildungsbereitschaft ist sehr groß und zahlreiche KollegInnen verfügen neben fachlicher Kompetenz über Zusatzqualifikationen in vielen Bereichen, vor allem in Förder- und Beratungstätigkeiten. Es handelt sich dabei um Qualifikationen wie Betreuung von SchülerInnen mit Lese-Rechtschreibschwäche, Deutsch als Zweitsprache, Mediation, KoSo^{TR} Interkulturelles Lernen, Coaching, Medienpädagogik etc.

Einige LehrerInnen haben Lehraufträge an der Universität oder arbeiten an der pädagogischen Hochschule. Manche sind auch als SchulbuchautorenInnen tätig.

Schulisches Umfeld

Das Schulschiff gehört zum 21. Bezirk und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln U6, 31, S1, S2, 45 erreichbar.

Fahrradabsperrianlagen (Bügel) und Absperrianlagen für Scooter sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Für den Privatverkehr steht auf der Donauinsel ein großer Parkplatz zur Verfügung.

Mehrere Volks- und Mittelschulen liegen in unserer näheren und weiteren Umgebung.

Gymnasien in unmittelbarer Nähe sind das BG und BRG 21 Franklinstraße 21, das BG, BRG und GWRG Franklinstraße 26, das BG, BRG und BORG 21 Gerasdorfer Straße und BG, BRG und BWRG Ödenburgerstraße 74.

Bauliche Gegebenheiten

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen sind wir am Rand der räumlichen Belastbarkeit.

Wanderklassen konnten durch einen gut funktionierenden Raumplan und flexibler Handhabung bei der Klassenbelegung (SchülerInnenzahl) vermieden werden.

Ausstattung:

37 Klassenräume, drei EDV-Säle, je zwei technische und zwei textile Werksäle, drei Bildnerische Erziehungssäle, ein Fotolabor, ein Kreativ Gestalten Raum, zwei Physiksäle, zwei Biologiesäle, ein Chemiesaal, eine Schulbibliothek, ein Besprechungsraum, ein Speisesaal, ein Mehrzweckraum, ein Buffetraum, ein Arztzimmer, zwei KoKoKo-Räume (die nach dem Vormittagsunterricht auch für die Nachmittagsbetreuung genutzt werden können), eine „Sportinsel“ mit drei Hallen, eigene Räume für SchulsprecherInnen und den Elternverein.

Für Beratungsgespräche wurde vor einigen Jahren ein eigenes Zimmer eingerichtet, welches vergrößert und besser ausgestattet wurde, um der umfangreichen Beratungstätigkeit besser Rechnung tragen zu können.

Natürlich bietet sich die Donauinsel hervorragend für diverse Outdooraktivitäten, vor allem im Sportbereich, an.

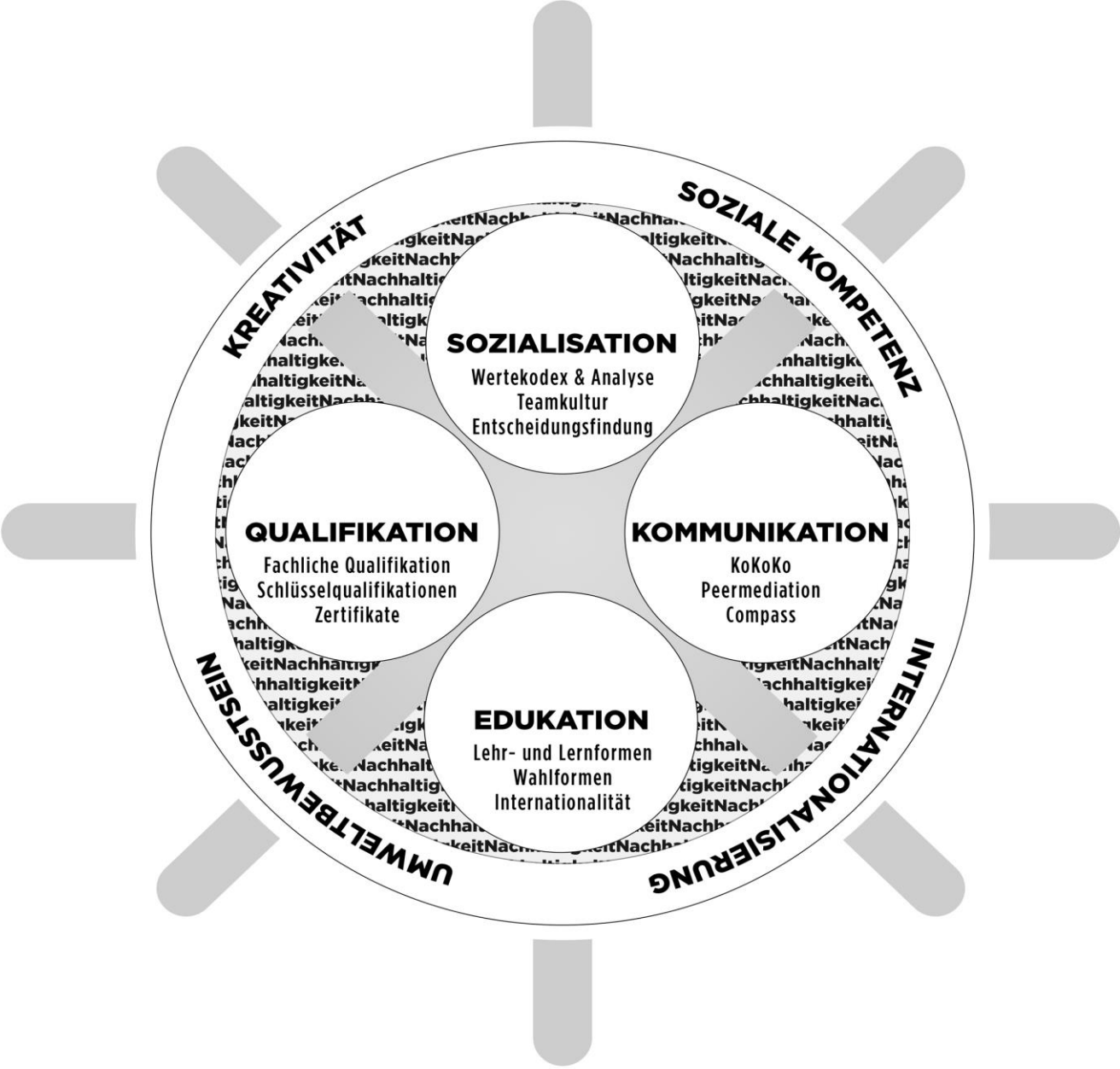
Eine Solaranlage an Deck des wasserseitigen Schiff und am Dach der „Sportinsel“ soll helfen Energie zu sparen.

W-LAN ist flächendeckend vorhanden.

Alle Klassenräume und der Mehrzweckraum sind mit fix installierten Beamern ausgestattet.

In den Sonderunterrichtsräumen sind ebenfalls Beamer installiert.

PÄDAGOGISCHE POSITION



SOZIALISATION

Wertekodex & Analyse Teamkultur Entscheidungsfindung

Zentrale Werte und Leitideen sind in unserem *Leitbild* festgeschrieben. Die im *Leitbild* formulierten und im nachfolgenden *Wertekodex* konkretisierten und ergänzend beschriebenen Werte sollen Orientierung für die Unterrichtsarbeit, den Schulalltag und die Schulentwicklung bieten und bilden den Rahmen für die *Pädagogische Position* als Teil des Schulprofils. Die Umsetzung von Werten erfolgt auf dem Hintergrund von gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen und ist u.a. in der Teamkultur sowie in Standards für Entscheidungsfindungsprozesse erlebbar.

Wertekodex & ...

Wertschätzung: Die Arbeit von allen an Schule beteiligten Personen wird respektiert, anerkannt und gewürdigt. Kritik wird konstruktiv und im Sinne einer persönlichen Weiterentwicklung verstanden. Konflikte werden möglichst unvoreingenommen und durch Anhören aller Beteiligten bearbeitet. Der Arbeitsplatz ist ein Ort auch der persönlichen Verwirklichung und Weiterentwicklung von Lehrenden und Lernenden. Wertschätzende Interaktionen im KollegInnenkreis wirken sich auf den Umgang aller Schulpartner miteinander aus und sind dadurch auch vermehrt zwischen den SchülerInnen erlebbar.

Umweltbewusstsein: Die Sensibilisierung für die Auswirkungen von eigenen Handlungen und Verhaltensweisen auf die Umwelt (und umgekehrt) ist Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. Darüber hinaus werden Unterrichtsprojekte zu verschiedenen Aspekten des Umweltschutzes und des Klimawandels mit dem Ziel durchgeführt, einerseits Informationen zu bearbeiten und andererseits Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Demokratisch-politisches Bewusstsein: In einem offenen Dialog ausverhandelte, gemeinsam entwickelte und demokratisch abgestimmte Entscheidungen bilden die Basis für Vereinbarungen, die im Schulalltag und in der Schulentwicklung wirksam sind. Der Stellenwert von demokratischen Prozessen im Kollegium und in der Zusammenarbeit mit den Schulpartnern spiegelt sich in Entscheidungsfindungsprozessen im Klassenverband wider.

Kreatives und selbständiges Denken und Arbeiten: Kreativität und Selbsttätigkeit werden durch das Angebot vielfältiger Lehr- und Lernformen unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Begabungen und Lerntypen gefördert. Es gilt kreative Ansätze und selbständiges Denken auch weiterhin mit der abprüfbaren Output-Orientierung von Bildungseinrichtungen zu vereinbaren.

Offenheit gegenüber modernen kulturellen Strömungen und Reflexion von aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen: Offenheit, Neugier und kritisches Hinterfragen bilden die Basis für eine offene und reflektierte Auseinandersetzung mit kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen und in weiterer Folge für die aktive Teilnahme an der Gestaltung gesellschaftlicher Machtverhältnisse in einem globalen Kontext.

... & Analyse

Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre war gekennzeichnet durch steigenden Druck auf alle Beteiligten des Umfelds Schule, auf SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Gründe dafür sind einerseits der steigende Leistungsdruck, die Angst um Arbeitsplätze und damit verbunden der Kampf um eine gute Ausbildung. Andererseits rückt durch Bildungsstandards- und Pisa-Testungen sowie die Einführung der standardisierten zentralen Reifeprüfung der abprüfbare Output von Unterricht in den Mittelpunkt. Druck, Stundenkürzungen und Outputorientierung einerseits und andererseits die Orientierung auf einen neugierigen, forschenden, offenen, reflektierten und emanzipatorischen Lernprozess fokussieren in verschiedene Richtungen.

Um in diesem Spannungsfeld gute Arbeit leisten zu können, ist es notwendig, das Augenmerk u.a. auf die Arbeitssituation von Lehrenden zu lenken. Das Ziel ist, das Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass sich die Lehrpersonen und damit verbunden alle an Schule Beteiligten gut entwickeln können. Um dies zu gewährleisten bzw. voranzutreiben, sind folgende Punkte wesentlich:

Teamkultur

Um Tendenzen von LehrerInnen als „EinzelkämpferInnen im Hamsterrad“ zu begegnen, wird die Kooperation zwischen KollegInnen gefördert, ohne dadurch individuelle Zugänge im Fach sowie in der Gestaltung von Unterricht einzuschränken. Neben der Zusammenarbeit im FachlehrerInnenteam ist die Unterstützung der KlassenbetreuerInnen durch das KlassenlehrerInnenteam wesentlich. Diese Kooperationsformen erfordern organisatorische Hilfestellungen wie z.B. Zeit für Teambesprechungen.

Darüber hinaus geht es um das Ermöglichen bzw. die Förderung von Aktivitäten, die neben dem Spaßfaktor auch identitätsstiftend sein können wie beispielsweise gemeinsames Feiern, Singen im Chor oder die Veranstaltung von Schulkonzerten.

Die Kooperationskultur in der Klasse wird im Unterricht durch den Einsatz unterschiedlicher Sozialformen gefördert. Die Stärkung der Gemeinschaft und der Zusammenarbeit in der Klasse ist u.a. Thema in den KoKoKo-Stunden (siehe: Kommunikation) sowie bei Kennenlernwochen oder –tagen.

Entscheidungsfindung

Das Mitgestalten und Mitentscheiden des Kollegiums bei Projekten im Bereich der Schulentwicklung, bei der Erstellung der Lehrfächerverteilung sowie bei der Entwicklung von schulübergreifenden Regelungen für die Organisation des Schulalltags haben eine lange Tradition. Konstruktive Meinungsbildungsprozesse erfordern Raum und Zeit für Diskussionen in den betroffenen LehrerInnengruppen und im Plenum. Tragfähige Entscheidungen sind dann möglich, wenn die Entwicklung von Inhalten für eine Abstimmung möglichst transparent und – bei tiefgreifenden Veränderungen – mit Abfragen und Überarbeitungen („Schleifen“) verläuft sowie die endgültige Abstimmung geheim und mit vorab festgelegter (einfacher oder qualifizierter) Mehrheit durchgeführt wird. Das Ziel ist die Beibehaltung bzw. Förderung von möglichst offen gestalteten und nachvollziehbaren Entscheidungsprozessen.

Im Klassenverband sind demokratische Entscheidungsprozesse u.a. bei der Gestaltung der Projektstage am Ende des Schuljahres oder bei der Vergabe von Klassenämtern beobachtbar. Es ist am Schulschiff Standard, dass in jeder Klasse eine Klassensprecherin und –stellvertreterin sowie ein Klassensprecher und –stellvertreter gewählt werden.

KOMMUNIKATION

KoKoKo (Kommunikation – Kooperation – Konfliktlösung)

Peermediation

Compass (Individuelle Unterstützung und Beratung)

Unsere SchülerInnen sollen zu Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung (KoKoKo) befähigt werden. Zum einen ist KoKoKo ein schulweiter Schulversuch, wobei die Durchführung von KoKoKo-Stunden mit der Einführung von 45-Minuten-Unterrichtseinheiten und Team-Teaching gekoppelt ist. Zum anderen bildet das Konzept von Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung die Basis für weitere Entwicklungen am Standort Schulschiff, wie die Einführung der Verhaltenspyramide als Instrument bei disziplinarischen Verstößen und die Peermediation. „Compass“ ist die Zusammenfassung eines breiten Spektrums an individuellen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen.

KoKoKo (Kommunikation – Kooperation – Konfliktlösung)

Das Fach KoKoKo wird in allen Klassen in allen Schulstufen im Ausmaß von einer Wochenstunde unterrichtet. Die Inhalte der KoKoKo-Stunden werden aus folgenden Themenbereichen gewählt, wobei sich die Auswahl an den aktuellen Bedingungen in der Klasse orientiert: Kooperation und Teamfähigkeit, Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Lerntechniken und Selbstorganisation, Demokratie und Interessensvertretung, Persönlichkeitsentwicklung, Mädchen- und Bursch-Sein sowie Berufs- und Lebensplanung. Die Umsetzung dieser Inhalte erfolgt u.a. durch Spiele, gruppenspezifische Übungen, Bearbeitung von Materialien sowie in moderierten Diskussionen im Sesselkreis.

Ziel dieser Stunden ist die Sensibilisierung für das Sozialgefüge in der Klasse und für die eigene Rolle sowie die Festigung der Klassengemeinschaft und somit auch die Erweiterung des Kommunikations- und Konfliktlösungsspektrums jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Aus unserer Erfahrung sind folgende mädchenspezifische Ziele wesentlich: Ich-Stärkung, Grenzziehung und Nein-Sagen-Lernen sowie mit Modellen für Frausein experimentieren. Bubenspezifische Ziele umfassen Ich-Stärkung, Grenzen akzeptieren lernen, Erweiterung des emotionalen Spektrums und der Sozialkompetenzen, Verantwortung übernehmen sowie Modelle für Mannsein erproben. Im Hinblick auf diese Ziele ist eine phasenweise Trennung in Mädchen- und Buben-KoKoKo sinnvoll.

Durch die Bearbeitung von Konflikten in der Klasse und die Sensibilisierung für eigene und fremde Bedürfnisse im Fach KoKoKo tritt eine emotionale Entlastung ein, die im Fachunterricht den Kopf für konzentriertes schulisches Lernen freimacht. Die Kürzung des Fachunterrichts um fünf Minuten wird für die schulweite Durchführung der KoKoKo-Stunden genutzt.

Die Leitgedanken von KoKoKo sind weiters in die Entwicklung von Instrumenten eingeflossen, die sich im Umgang mit Verstößen gegen die Haus- oder Schulordnung bewährt haben: die Verhaltenspyramide, in der abgestufte Maßnahmen bei disziplinarischen Verstößen vorgesehen sind, sowie das Disziplinarkomitee, wo u.a. Vorschläge für eine Wiedergutmachung von Fehlverhalten erarbeitet werden. In Ergänzung zur Verhaltenspyramide können in der „Positiv Pyramide“ Plus-Punkte für besonderes soziales Engagement gesammelt werden.

Peermediation

Die Arbeit in den KoKoKo-Stunden hat eine gewaltpräventive Wirkung. Diese Wirkung wird durch das Angebot der Peermediation noch verstärkt. In der unverbindlichen Übung „Mediation“ werden seit 1997 KonfliktlotsInnen ausgebildet, die bei Bedarf Konflikte zwischen SchülerInnen oder Schülergruppen schlichten. Die Peermediation versteht Konflikte als Chance und versucht Kinder und Jugendliche zu befähigen, bei Streitigkeiten zu vermitteln. Die zu KonfliktlotsInnen ausgebildeten SchülerInnen erwerben somit Handlungswissen, mit dem sie anderen helfen können. Dadurch eignen sie sich Ansätze an, verbale oder körperliche Gewalt zu transformieren sowie eine Haltung, selbst mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Compass

KoKoKo wird weiters unterstützt von institutionalisierten Förder- und Unterstützungsmaßnahmen, die unter der Bezeichnung „Compass“ zusammengefasst sind. Dazu gehören:

- Beratung und Information für zweisprachige SchülerInnen und ihre Eltern
- Coaching – lösungsorientiertes Beraten als Angebot für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen
- TutorInnensystem – Lernbegleitung von SchülerInnen der Oberstufe für SchülerInnen der Unterstufe
- SchülerInnenberatung zu Fragen der Schullaufbahn
- Peermediation
- Mediation bei Konflikten, die für KonfliktlotsInnen zu komplex oder umfassend sind
- Jugendcoaching
- Schulpsychologische Beratung
- Konsultationen der Schulärztin oder des Schularztes

Die Leitgedanken von KoKoKo zeigen sich darüber hinaus in der Zusammenarbeit mit den Schulpartnern, beispielsweise in thematischen Arbeitsgruppen, die mit VertreterInnen aller Schulpartner besetzt sind.

Die engagierte Gestaltung des „Tags der offenen Tür“ erfordert die Kreativität und Mitarbeit von vielen Personen, die die Vielfalt der Angebote am Schulstandort repräsentieren und präsentieren. Die erfolgreiche Durchführung des Schulballs, des Schulfests sowie von Spendenaktionen für soziale Organisationen, die Unterstützung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen ist auf der Basis einer intensiven Zusammenarbeit von VertreterInnen aller Schulpartner möglich. Großprojekte wie das Einstudieren und Aufführen von Musicals oder die Durchführung von Kunst-, Textil- und Designprojekten basieren auf dem Engagement und der Zusammenarbeit von vielen KollegInnen über die Fach-, Klassen- und Schulpartnerschaftsgrenzen hinweg.

All diese Maßnahmen führen dazu, dass die Haltung von KoKoKo im Schulklima – sowohl im täglichen Umgang miteinander als auch bei der Durchführung von schulweiten Veranstaltungen – spürbar ist.

EDUKATION

Lehr- und Lernformen

Wahlformen

Internationalität

Am Schulschiff wird ein breites Angebot an Lehr- und Lernformen praktiziert, das auf die Bedürfnisse und Vorlieben der SchülerInnen eingeht und auch Ergebnisse der neuropsychologischen Lernforschung berücksichtigt. Das Ziel unserer Bemühungen ist es, die SchülerInnen als Personen zu erreichen, an ihre Interessen anzuknüpfen, ihnen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übergeben sowie Leistung zu fordern und zu fördern.

Lehr- und Lernformen

Neben dem traditionellen LehrerInnenvortrag wird der Unterricht in verschiedenen Sozialformen (Partnerarbeit, Arbeit in der Kleingruppe usw.) durchgeführt, wobei selbständiges, ganzheitliches und kreatives Lernen und Handeln im Vordergrund stehen. Im projektorientierten Unterricht werden Themen wie z.B. Umweltschutz, oder Erwachsenwerden und Sexualität, Sensibilierung für Gender-Thematiken, kritischer Umgang mit sozialen Medien aus verschiedenen Blickwinkeln bearbeitet. Offene Lernformen oder Lehrausgänge eröffnen breitere Zugangsweisen zu Stoffgebieten, wobei der Fokus auf fächerübergreifendes Lernen und/oder auf soziales Lernen bzw. auf den Einsatz von neuen Medien gelegt wird. Die Verknüpfung von Persönlichkeitsentwicklung mit der Erarbeitung von fachlichen Inhalten ist bei Rollenspielen sowie weiteren Ansätzen der Erlebnis- und Theaterpädagogik gegeben.

Alternative Lernformen erfordern alternative Beurteilungsformen, die sich alle im Rahmen der geltenden Fassung der Leistungsbeurteilungsverordnung bewegen, wie das Erstellen von Portfolios, Zwei-Phasen-Schularbeiten sowie die lernziel- und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung. Im Fachunterricht sowie in Startseminaren und Wahlkursen steht der immanente Prüfungscharakter im Vordergrund, was u.a. Anwesenheit und aktive Mitarbeit umfasst.

Schulveranstaltungen eröffnen SchülerInnen die Möglichkeit, sich in einem neuartigen Kontext intensiv mit fachlichen Inhalten eines Gegenstands auseinanderzusetzen und haben daher einen hohen Stellenwert als Lehr- und Lernform. Der Besuch von Museen und Ausstellungen fördert den Zugang der SchülerInnen zu klassischer und zeitgenössischer Kunst. Projekte der Schulraumgestaltung sind Ausdruck von kreativen Prozessen im Klassenverband.

Bei der Durchführung von Sportwochen liegt der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen und Üben von Sportarten sowie auf dem sozialen Lernen in der Gruppe. Die Intensivsprachwochen in den lebenden Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, tw. Latein, Italienisch) ermöglichen das Vertiefen der Sprachkenntnisse direkt im Land, das ganzheitliche Kennenlernen der Landeskultur, transkulturelles Arbeiten sowie die Auseinandersetzung mit kommunikativen Herausforderungen in der Gruppe.

Kennenlernwochen oder –tage in neu konstituierten Klassenverbänden (erste, dritte, fünfte Klasse) bieten die Möglichkeit, gruppenspezifische Prozesse ansatzweise zu steuern und zu reflektieren und damit bestmögliche Voraussetzungen für das Lernen in der Klassengemeinschaft zu schaffen.

Wahlformen

Am Schulschiff gibt es ein breites Angebot an Wahlmöglichkeiten mit dem Ziel, dass SchülerInnen individuelle Schwerpunkte entsprechend ihren Begabungen und Interessen setzen. Der Schulversuch „Oberstufe mit Wahlkursen und Startseminaren zur Förderung von Schlüsselqualifikationen“ bietet SchülerInnen u.a. die Möglichkeit in verschiedenen Fächern Wahlkurse zu belegen, die im Laufe der 6., 7. und 8. Klasse im erforderlichen Ausmaß absolviert werden müssen: sechs Wahlkurse im Gymnasium und acht Wahlkurse im Realgymnasium. Die Wahlkurse werden inklusive Kurzbeschreibungen im elektronischen „Kursbuch“ jeweils für das kommende Schuljahr ausgeschrieben. Die SchülerInnen können entsprechend den eigenen Interessen wählen, wobei von Seiten der Schule eine Beratung stattfindet. Positiv beurteilte Wahlkurse bleiben auch im Falle der Wiederholung eines Schuljahres erhalten. Im Rahmen des Regelunterrichts werden in der Oberstufe in Bewegung und Sport ebenfalls Wahlkurse angeboten. Von der 6. bis zur 8. Klasse absolviert jede Schülerin und jeder Schüler einen zweistündigen jahrgangsübergreifenden Wahlkurs pro Semester. Ein breitgefächertes Sportangebot soll den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen von SchülerInnen gerecht werden. Neben klassischen Schulsportarten soll auch das Kennenlernen von Sportarten ermöglicht werden, die im Regelunterricht nur schwer Eingang finden, wie Rudern, Mountainbike oder Schilanglauf, Zirkusturnen oder alternative Ballspielarten. Ein vielfältiges Angebot an unverbindlichen Übungen und Freifächern soll die Interessen und Stärken der SchülerInnen fördern sowie Unterstützung bei Schwächen anbieten. Schwerpunkte werden in den sprachlichen, kreativ künstlerischen, musikalischen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereichen gesetzt.

Der „Freizeit- Kultur- und Sportverein Bertha von Suttner“ bietet darüber hinaus kostenpflichtige Kurse an, die spezifischen Interessen der SchülerInnen im musisch-kreativen und sportlichen Bereich entgegenkommen, aber auch Kurse für die präventive Selbstverteidigung.

Internationalität

Die internationale Ausrichtung der Schule ruht auf drei Säulen. Die im Regelunterricht gelehrt lebenden Fremdsprachen – Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch – sind die Basis für eine internationale Verständigung. Unsere Bemühungen gehen dahin, die Sprachenkenntnisse unserer SchülerInnen durch Intensivsprachwochen im Ausland oder muttersprachlichen Unterricht, zu stärken (siehe auch „Qualifikationen“).

Seit 1994 ist das Schulschiff Mitglied im internationalen Schulnetzwerk der UNESCO (Unesco's Associated Schools Network). Zum Aufgabenbereich des UNESCO-Schulkoordinators zählt u.a. die Durchführung und Dokumentation von UNESCO-relevanten Aktivitäten am Schulstandort. Die Mitgliedschaft bei diesem internationalen Netzwerk von derzeit 7000 Schulen wird als nachhaltige Langzeitverpflichtung angesehen.

Neue und bestehende internationale Kontakte sind uns ein Anliegen. Zur Internationalen Schule der Vereinten Nationen in New York (UNIS) sowie zum Gymnasium in Ptuij/Slowenien wurden Verbindungen aufgebaut. Daneben gibt es Kooperationen mit Schulen im Ausland, die Projektpartner in Donau- oder COMENIUS-Projekten sind. In Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst wurden am Schulschiff internationale Projekte durchgeführt, u.a. ein Mathematik-Kunst-Projekt in Kooperation mit der Rutgers University New York. Aktivitäten, wie die jährliche Fahrt zum ehemaligen KZ in Auschwitz oder Exkursionen in Nachbarländer, z.B. Bratislava-Touren, werden vom Gedanken der internationalen Verständigung getragen. In diesem Sinne ist das Schulschiff eine für GastschülerInnen, GastlehrerInnen und BesucherInnengruppen offene Schule.

QUALIFIKATION

Fachliche Qualifikation Schlüsselqualifikationen Zertifikate

Unsere SchülerInnen werden dabei unterstützt, im Unterricht jene fachlichen Kompetenzen zu erwerben, die ihr Weiterkommen in der Schule und ihre weitere Ausbildung vorantreiben. In der Oberstufe wird im Rahmen von sog. Startseminaren auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen fokussiert: Kompetenzen im Hinblick auf die Kommunikation und Präsentation von Inhalten, die Planung, Durchführung und Dokumentation von Projekten, das wissenschaftliche Arbeiten sowie die Zielorientierung und das Zeitmanagement werden thematisiert und trainiert. Außerschulische Bestätigungen für den Erwerb von zusätzlichen Qualifikationen sind u.a. durch die Teilnahme an Olympiaden und an Wettbewerben möglich. Auf international anerkannte Diplome im Spracherwerb wird am Standort vorbereitet.

Fachliche Qualifikationen

Das Ziel des Fachunterrichts ist, jede Schülerin und jeden Schüler beim Erwerb von fachbezogenem Wissen und Können zu fördern und zu fordern. Eine breite Palette von Fördermaßnahmen wie Betreuung von Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS), Deutsch für Zweisprachige und diverse andere Förderkurse ermöglicht es SchülerInnen, Leistungsschwächen auszugleichen. Alle SchülerInnen haben die Möglichkeit – entsprechend ihren Begabungen und Interessen – an Olympiaden (Vorbereitung in unverbindlichen Übungen) oder an Vorbereitungskursen für extern zu erwerbende Zertifikate teilzunehmen (siehe: Zertifikate).

Eine fachlich und fachdidaktisch fundierte, emanzipatorische und an der Reflexion von Inhalten orientierte Ausbildung unserer SchülerInnen – unter Berücksichtigung der Bildungsstandards und der Anforderungen der neuen Reifeprüfung – basiert u.a. auf einer hohen Bereitschaft zu Fortbildung und Kooperation auf Seiten der LehrerInnen.

Schlüsselqualifikationen

Der Schulversuch „Oberstufe mit Wahlkursen und Startseminaren zur Förderung von Schlüsselqualifikationen“ wurde am Standort u.a. mit der Zielsetzung eingeführt, SchülerInnen dabei zu unterstützen Schlüsselqualifikationen zu erwerben bzw. zu vertiefen, die über Selbst bzw. Sozialkompetenzen hinausgehen und sowohl in der Arbeitswelt als auch für die persönliche Entwicklung Bedeutung haben. Die Vermittlung der Schlüsselqualifikationen erfolgt in „Startseminaren“, in Form von fünftägigem, geblocktem Unterricht mit einem thematischen Schwerpunkt in jedem Oberstufenjahrgang.

Präsentation als Form von Kommunikation: Zu Beginn der Oberstufe setzen sich die SchülerInnen mit Kommunikationsmodellen und Präsentationsformen auseinander. Neben dem Umgang mit diversen Medien und Übungseinheiten zu Kurzpräsentationen in unterschiedlichen Konstellationen bilden folgende Themen den Focus: Stimmeinsatz, Körpersprache, Umgang mit Lampenfieber und Feedback-Geben. Die Sensibilisierung für das eigene Auftreten vor Gruppen wird von Reflexionsphasen unterstützt.

Während des Schuljahres bieten sich zahlreiche Gelegenheiten zum praktischen Umsetzen und Vertiefen des Gelernten.

Projektmanagement: Im einwöchigen Startseminar Projektmanagement werden am Beginn der 6. Klasse die Grundlagen für die Planung, Durchführung und Dokumentation von Projekten vermittelt. Diese werden im Rahmen eines betreuten Übungsprojekts während des Schuljahres praktisch umgesetzt und am Schulschluss erfolgt die Projektpräsentation mit der Übergabe des Projekthandbuches. In diesem Startseminar werden Kompetenzen im selbständigen, planvollen Arbeiten im Team anhand konkreter Aufgabenstellungen erworben.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: In diesem Startseminar werden den SchülerInnen mittels Übungen, Lehrausgängen und projektförmigem Unterricht umfassend die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens näher gebracht. Sie werden beim Finden eines Themas und davon ausgehend bei der Entwicklung von Fragestellungen – den wesentlichen ersten Schritten beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit – begleitet. Weiters werden Tools für die Nutzung von Bibliotheken, das Recherchieren von passender Primär- und Sekundärliteratur und das richtige Zitieren vermittelt.

Zielorientierung und Zeitmanagement: In diesem Startseminar wird der bewusste Umgang mit Zeit thematisiert und das Erkennen von persönlichen Ziel- und Wertvorstellungen im Hinblick auf schulische Anforderungen gefördert. Entsprechende Kompetenzen sollen als dynamische Fähigkeiten bewusst werden, die kontextbedingt sind und sich lebenslang weiter entwickeln. Damit sind sie bedeutsame Erfolgsfaktoren in der sich rasch verändernden Wissens- und Informationsgesellschaft von heute.

Unabhängig von den Startseminaren findet zur Vorbereitung auf die „Vorwissenschaftliche Arbeit“ als Bestandteil der Reifeprüfung in den 7. Klassen Unterricht *Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens (EPWA)* statt.

Zertifikate

Wesentlich für den Erwerb bzw. die nachhaltige Vertiefung der in den Startseminaren vermittelten Kompetenzen ist die seminarähnlich geblockte Durchführung der Startseminare mit einer anschließenden Übungs- bzw. Umsetzungsphase. Die aktive Teilnahme an den Startseminaren wird im Zeugnis vermerkt. Darüber hinaus werden bei Erfüllung von zusätzlichen spezifizierten Aufgabenstellungen die erworbenen Qualifikationen mit einem *Zertifikat* bestätigt.

Qualifikationen, deren Erwerb in außerschulischen Tests oder Wettbewerben überprüft wird, werden am Standort intensiv vorbereitet. So sind TeilnehmerInnen des Schulschiffs an diversen *Olympiaden* im naturwissenschaftlichen Bereich erfolgreich. Bei der Teilnahme an Redewettbewerben wie „Sag’s multi“ oder bei künstlerisch-kreativen Wettbewerben haben SchülerInnen des Schulschiffs gute und sehr gute Platzierungen erreicht.

Im Rahmen von Wahlkursen werden SchülerInnen auf die international anerkannten Sprachdiplome *Cambridge First Certificate* und das *Diplôme d’Études en Langue Française* (DELF-Diplome) vorbereitet.

Darüber hinaus kann im Rahmen des Schwimmunterrichts der *Helferschein* erworben werden. Weiters besteht für SchülerInnengruppen die Möglichkeit eine Ausbildung in *Erste-Hilfe* zu absolvieren.

SCHULPARTNERSCHAFT

Schülerinnen und Schüler

Statements

Durch kommunikatives Arbeiten können wir in den Kokoko-Stunden unsere Probleme ansprechen und so auch eine besondere Bindung zu unseren LehrerInnen, die uns auch helfen diese zu lösen, aufbauen. (5E)

Das Schulschiff ist für uns ein besonderer und einzigartiger Ort, an dem wir nicht nur Wissen aufnehmen, sondern auch Kontakte knüpfen und Toleranz und Offenheit für unseren zukünftigen Weg mitbekommen. Außerdem ist unsere Schule die ideale Umgebung unseren Horizont zu erweitern. (8A)

Auf Grund unserer Lage, der direkten Verbindung zur Donauinsel und dem starken Bezug zur Natur sind wir sehr umweltbewusst und trennen unseren Müll, veranstalten ständig Vorträge bezüglich Umwelt und ihrem Schutz und planen dazu auch die unterschiedlichsten Projekte. Aber man darf nicht vergessen, dass auch Kreativität ein wichtiger Punkt ist. (7B)

Es ist großartig, dass uns die Möglichkeit gegeben wird, tolle Veranstaltungen zu planen und auf die Beine zu bringen. (7B)

Unsere SchülerInnen sind sehr individuell und doch alle gleich, weil wir alle das eine Ziel verfolgen: „Nicht untergehen!“ (7B)

Unsere Schule bietet neben einem ausgeklügelten System von frei wählbaren Modulen, engagierten Lehrern, die auch gerne Projekte von SchülerInnen unterstützen, die Möglichkeit zahlreiche Erfahrungen im Bereich Zeitmanagement, Projektmanagement und Präsentationsmanagement zu machen. (8D)

Das besondere Lehrer-Schüler-Verhältnis steht im Mittelpunkt und macht uns zu etwas ganz Besonderem. (6A)

Das Lernklima hier ist sowohl aufgrund der großen Hilfsbereitschaft unter den SchülerInnen, als auch Dank der Bereitschaft der LehrerInnen, nach dem Unterricht Fragen zu beantworten und zu helfen wo es geht, ausgezeichnet.(8BC)

Das Besondere an unserer Schule ist die tägliche Inselfahrt, die man unterschiedlich nutzen kann und die Tatsache, dass unsere Schule ein Schiff ist, das sich mit einer Höchstgeschwindigkeit von null Knoten vorwärts bewegt, zeichnet uns noch einmal aus. Volle Fahrt voraus! (8BC)

Wir finden es besonders toll, dass unsere Schule direkt an der Donau liegt, das gibt uns die Gelegenheit sonnige Tage auszunutzen, indem wir beispielsweise den Turnunterricht nach draußen ins Grüne verlegen. (5A)

Freundlich, kompetent und offen, das Schulschiff lässt auf Zukunft hoffen. (7C)

Die Schule, die gefällt uns gut, wir hoffen, dass sie nicht sinken tut. (7C)

Eltern

Proaktive Begegnung auf Augenhöhe für eine tragfähige Schulpartnerschaft

„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“ (Mahatma Ghandi)

Gesehen, wertgeschätzt, ernst genommen werden

Für Kinder und Jugendliche ist die Schule eine sehr persönliche Angelegenheit. Die Beziehung zum Lehrer und zur Lehrerin hat starken Einfluss auf ihre Lebensqualität. Die Kinder und Jugendlichen erleben an dieser Schule, dass sie gesehen, respektiert, wertgeschätzt und ernst genommen werden. Dieses wertschätzende Umfeld basiert auf einem konsequenten, konstruktiven und gemeinsamen Wirken der Schulgemeinschaft. Das zeichnet diese Schule aus.

PartnerInnen auf Augenhöhe

Die Zusammenarbeit zwischen Elternverein, LehrerInnen und Direktion hat vorrangig zum Ziel, SchülerInnen eine Umwelt zu bieten, die ihre Entwicklung optimal fördert. LehrerInnen als Unterrichtende akzeptieren Eltern als primär für die Erziehung der Kinder Verantwortliche und umgekehrt. Wir Eltern, EltervertreterInnen und der Elternverein sowie die LehrerInnen sind in diesem Kontext PartnerInnen auf Augenhöhe. Der kooperative, unterstützende Umgang der Direktion mit den LehrerInnen und die intensive Kooperation zwischen Elternverein und Direktion tragen wesentlich zum Gelingen bei.

Entwicklung und Individualität

Dem Elternverein ist es wichtig mit allen AkteurInnen an einem Strang zu ziehen. Jeder der aktiv wird, erkennt die Kompetenzen und Bedürfnisse des Gegenübers an und unterstützt diese nach bestem Vermögen. Unsere Schule schafft Entwicklungsraum für Menschen in ihrer Individualität. Sie ermöglicht die Erfahrung der Selbstwirksamkeit als Mensch und im System. Bei der Schaffung konkreter Strukturen und Verantwortlichkeiten sowie bei der Entwicklung von Programmen und Projekten, die den agierenden Personen den notwendigen Rückhalt geben, unterstützt der Elternverein die Schule autonom, eigeninitiativ und aktiv.

Bildung im umfassenden Sinn

Wir werden aktiv, wenn es darum geht, Bildung im umfassenden Sinn zu ermöglichen. Nicht nur die Vermittlung von Sachinhalten durch die Lehrenden ist uns wichtig. Wir unterstützen ebenso hilfreiche Maßnahmen zur Entwicklung aktiver Lern-, sozialer und Kommunikationskompetenz auf musischer, sozialer und personaler Ebene, die der Erweiterung des persönlichen konstruktiven Handlungsspielraums der Schülerinnen und Schüler dienen. Unter anderem zählen Selbstbewusstsein, Lernfreude, Neugierde, Kreativität, Mut zu kritischem und innovativem Denken dazu sowie persönliches Engagement.

Finanzielle und personelle Unterstützung

Jedes einzelne Kind, jede/r einzelne Jugendliche an der Schule ist uns wichtig. Ein zentrales Bemühen unserer Schulgemeinschaft ist es deshalb auch, zu vermeiden, dass je eine Schülerin oder ein Schüler aus finanziellen Gründen von Schulveranstaltungen ausgeschlossen ist. Der Elternverein wird weiterhin alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen. Darüber hinaus unterstützt der Elternverein die Schulgemeinschaft bei der Organisation diverser Schulveranstaltungen wie Schulball, Schulfesten, Ausstellungen, Projekten und vielem mehr mit kreativem Input, finanziellen Mitteln, aber auch persönlicher aktiver Leistung.

Verwirklichung einer gemeinsamen Sichtweise von Schule

Die Qualität der Beziehung zwischen Heranwachsenden und ihren Bezugspersonen ist entscheidend für gelingendes Lernen: In pädagogischen Verhältnissen tragen die Verantwortung dafür wir Erwachsene. Es ist uns daher ein besonderes Bedürfnis, dass auch in Zukunft die Eltern in die Verwirklichung einer gemeinsamen Sichtweise von Schule eingebunden sind, um dieser Verantwortung in allen Facetten gerecht werden zu können. Der Elternverein wird alle Projekte und Veranstaltungen, die diesem Ziel förderlich sind, materiell und ideell unterstützen und durch eigene Projekte ergänzen.

Toleranz, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft

Das Schulschiff steht für ein hohes Maß an Toleranz, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft seiner mit Bürgerkompetenzen ausgestatteten „Crew“. Dazu haben die Bemühungen aller Schulpartner in der Vergangenheit geführt. Die erfolgreichen Schulversuche KOKOKO und NEUE OBERSTUFE haben wesentlich dazu beigetragen. Alle Schulpartner sind aufgerufen, diese Ausgewogenheit und Vielfalt zu erhalten. Denn unser gemeinsames Anliegen ist es, dass jedes einzelne Kind später in der Lage ist, ein glückliches und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Beschlussfassung durch den Schulgemeinschaftsausschuss am 3.12.2012

Erstellt von:

SchülerInnen der Oberstufe;

Brigitte Berger-Görlich, Ulrich Griehsler, Michaela Griehsler-Holstein, Gerhard Gutschi,

Hans Vestjens (ElternvertreterInnen);

Judith Bachmann, Alice Götz, Alfred Gutmann, Helmut Dörflinger, Erich Wutti (Schulprofilgruppe);

Ewald Waba (Administration)

Harald Schwarz (Direktion)

überarbeitete Version Oktober 2020